

# Biologische Station Kreis Unna | Dortmund

Jahresbericht 2015

## Biotopmanagementplan für das Naturschutzgebiet „Im Siesack“

Rolf Ohde

Im Nordwesten der Stadt Dortmund liegt das Naturschutzgebiet „Im Siesack“ im südöstlichen Teil der Emschertalung als Teil des Naturraumes Emscherland, unmittelbar angrenzend an das sogenannte „Flachwellenland zwischen Sinsen und Brechten“ im Westen und das „Lössbedeckte Hellwegtal“ im Süden (s. Abb. 1). Der nördliche Teil des NSG ist eine ebene bis flachwellige Niederung, die von einem gewässerreichen Wald-Offenland-Komplex mit vereinzelt Hof- und Siedlungsstellen geprägt wird.

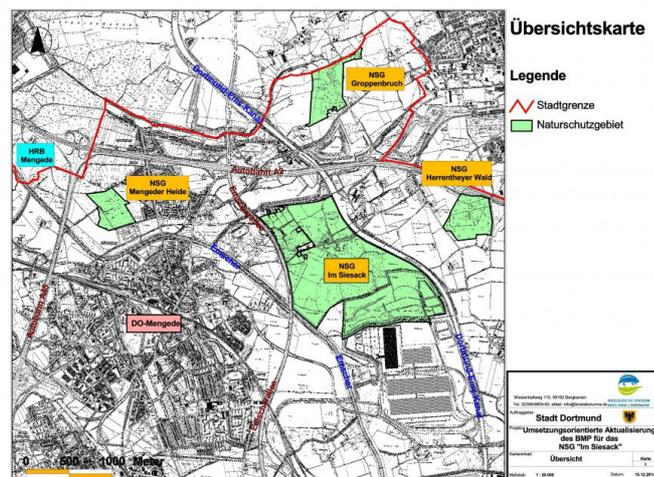


Abbildung 1: Übersichtskarte.

Als Potentielle Natürliche Vegetation herrschen artenarme Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder und trockene bis feuchte Eichen-Buchenwälder sowie vielfältige Übergänge zwischen diesen Typen vor. Im Osten des Raumes treten in ausgedehnteren Niederungsbereichen Stieleichen-Ulmen-Auwälder hinzu. Heute finden sich im zu knapp 55 % siedlungsüberprägten und verdichteten Landschaftsraum nur noch vereinzelt Reste naturnaher Waldvegetation und nur im Osten des Raumes landwirtschaftlich genutzte Bereiche nennenswerter Ausdehnung. Die Wälder in diesem Bereich des Naturschutzgebietes, überwiegend junge forstlich angelegte Erlenwälder, sind vor allem in den Wintermonaten noch stellenweise feucht, nass oder überstaut und lassen den Charakter des ehemaligen Bruchwaldstandortes erahnen. Das Offenland wird von teilweise periodisch feuchten Grünlandbereichen und großräumigen Ackerflächen geprägt. Insbesondere das Grünland wird an vielen Stellen von Weißdornhecken als Reliktvorkommen alter kleinbäuerlicher Kulturlandschaft im Ballungsraum gesäumt.

Der Süden des Gebietes wird durch eine strukturreiche Haldenaufschüttung mit darauf errichteten Windkraftanlagen eingenommen, die sich bis auf 81 m ü. NN erhebt. Neben großflächigen, fast vegetationsfreien Bereichen und kleinräumigen, dichten Sukzessionswäldern, ist dieser Teil des Gebietes vor allem durch ein kleinräumig wechselndes Mosaik aus Gehölzen, Hochstauden- und Grasfluren geprägt (s. Abb. 2).



*Abbildung 2: Blick in westlicher Richtung auf einen Teilbereich der Deponie Ellinghausen.*

Das 180 ha große NSG „Im Siesack“ bietet aufgrund seiner Biotopausstattung mit einem gewässerreichen Wald-Offenland-Komplex und strukturreichen Industriebrachen, die mit einem kleinräumig wechselnden Mosaik aus Gehölzen, Hochstauden- und Grasfluren sowie vegetationsarmen Bereichen besonders reich an Randstrukturen sind, ideale Lebensräume für eine große Zahl teils sehr selten gewordener Tier- und Pflanzenarten. Das NSG ist reich an Kleinstrukturen und verfügt über zahlreiche sonnenexponierte Böschungen an Straßen-, Kanal- und Bahndämmen. Zur Pflege und Entwicklung werden die zum Teil feuchten Grünlandbereiche überwiegend extensiv mit Heckrindern und Heidschnucken bewirtschaftet.

Das NSG weist neben Gräben und Bächen als Fließgewässerstrukturen eine große Anzahl an Stillgewässern auf, die über das gesamte Schutzgebiet verteilt liegen (s. Abb. 3).

Ein Großteil der Schutzgebietsflächen befindet sich im Eigentum der Stadt Dortmund und ist dort den Kategorien: „Landwirtschaftsflächen“ und „Forst“ oder – im Bereich Umwelt – als „Naturschutzflächen“ sowie „Ausgleichs- und Ersatzflächen“ ausgewiesen.



*Abbildung 3: Blänke im extensiv bewirtschafteten Grünland (hier: Gewässer-Nr.: 1).*

Der erste Biotopmanagementplan wurde für das damals geplante NSG „Im Siesack“ 1993 aufgestellt. Auf dieser Basis wurde in 2014 eine umsetzungsorientierte Aktualisierung des BMP erarbeitet, in der die bisherigen Schutz- und Entwicklungsziele und die bereits umgesetzten Maßnahmen analysiert und – auf der Basis neuer Untersuchungsergebnisse zu Fauna und Flora – ein Maßnahmenkonzept entwickelt wurde. Das Maßnahmenkonzept benennt die im NSG „Im Siesack“ anzustrebenden Ziele und spricht mit der darauf abgestimmten Maßnahmenplanung Empfehlungen für eine zielorientierte und nach naturschutzfachlicher Bedeutung gewichtete Maßnahmenumsetzung aus.

Für die Aktualisierung des BMP wurden Kartierungen der Flora und bestimmter Fauna-Gruppen durchgeführt.

In 2012 und 2013 erfolgte eine Biotoptypenkartierung und eine § 62er-Kartierung zur Ermittlung der besonders schützenswerten Biotopstrukturen. Das Ergebnis ist eine Biotoptypenkarte, die im Detail die aktuelle Struktur im Schutzgebiet wiedergibt (s. Abb. 4 und 5). In 2013 wurden zudem Libellen, Fledermäuse, Amphibien, Reptilien und die Brutvögel im Untersuchungsraum kartiert. In allen Artengruppen wurden regional seltene und vom Aussterben bedroht Arten nachgewiesen. Dies trifft besonders auf die Brutvögel zu, bei denen die Brutnachweise von Turteltaube, Schwarzkehlchen, Neuntöter, Wespenbussard und auch zahlreiche Wiesenvogelarten wie Wiesenpieper und Feldlerchen-Brutpaare besonders zu erwähnen sind.



Abbildung 4: Knabenkraut auf der Halde Ellinghausen. Der Bestand dieser intermediären Art hat inzwischen auf zwei, von Goldruten dominierten Flächen über tausend Exemplare erreicht.

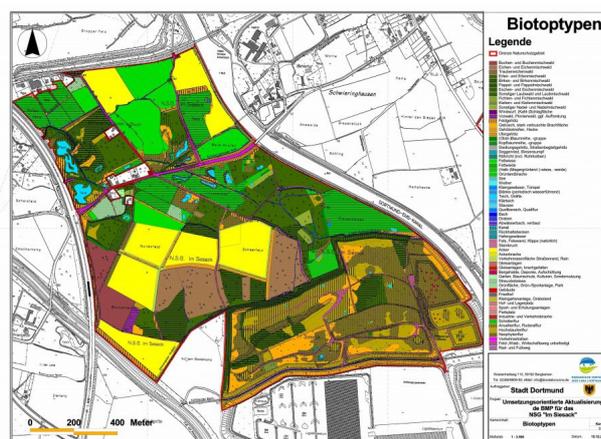


Abbildung 5: Karte der Biotoptypen im NSG „Im Siesack“.

Unter den Amphibien ist besonders der Kammmolch hervorzuheben, der in mindestens zehn der im Untersuchungsraum vorhandenen Stillgewässer nachgewiesen werden konnte. Besondere Kartierungen liegen zu Kreuzkröte, Zauneidechse und Ringelnatter aus diesem Gebiet vor, die im Rahmen von Kartierungsprogrammen des Landes (LANUV) erfasst wurden (s. Abb. 6 und 7).



Abbildung 6: Semiadulte Ringelnatter kurz vor der Häutung am 09.09.2014 unter einem Schlangenbrett.



Abbildung 7: Zauneidechse Weibchen beim Sonnenbad im NSG „Im Siesack“ am 28.06.2012.

Nach Abschätzung der vorliegenden Daten und Kenntnisse und Auswertung der Artenschutzmaßnahmen für die im Gebiet vorkommenden gefährdeten Tierarten sind für das NSG „Im Siesack“ als naturschutzfachliche Ziele der „Schutz, der Erhalt und die Förderung des Struktureichtums und der Lebensraumvielfalt mit den im Gebiet noch erhaltenen hochwertigen Lebensräumen“ sowie die „Sicherung, die Stabilisierung und die Vergrößerung der Bestände der vom Aussterben bedrohten Arten“ festgelegt worden.

Auf der Grundlage der formulierten gebietsübergreifenden Ziele wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der die Einzelmaßnahmen zusammenfasst, priorisiert und die Umsetzung zeitlich einordnet (s. Abb. 8). In dem vorliegenden Maßnahmenkatalog sind zu jedem Handlungsfeld die Maßnahmen gelistet. Insgesamt werden in diesem Katalog 14 Maßnahmenkomplexe behandelt.

siehe Karte	Nr.	Maßnahmen	Priorität			Umsetzung		
			hoch	mittel	gering	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Karte 7	1	Handlungsfeld: Stillgewässer (Kap. 7.3.1.1) Pflege und Entwicklung der vorhandenen Stillgewässer! (Maßnahmenumsetzung an den 31 Gewässern zeitlich staffeln)	■			■	■	■
		Handlungsfeld: Fließgewässer (Kap. 7.3.1.2)						
	2	Naturnahe Umgestaltung Schlieringhauser Bach	■				■	
	3	Naturnahe Umgestaltung Altmengeder Graben		■				■
	4	Naturnahe Umgestaltung Holthäuser Bach		■				■
	5	Verfüllung eines Wegeseitengrabens (Straße Im Siesack)	■					■
		Handlungsfeld: Landwirtschaftliche Nutzflächen (Kap. 7.3.2)						
Karte 8	6	Naturverträglicher Ackerbau	■				■	
	7	Entwicklung von artenreichem Grünland	■				■	
Karte 9	8	Anlage von Blühstreifen		■				■
		Handlungsfeld: Wälder und Waldränder (Kap. 7.3.3.1 u. 7.3.3.2)						
	9	Beschränkung der forstlichen Nutzung (Förderung Totholzanteil)		■				■
	10	Entwicklung von Pflege von Waldrändern		■				■
		Handlungsfeld: Lineare Landschaftselemente (Kap. 7.3.3.3)						
	11	Pflege und Durchforstung von breiteren Heckenstrukturen		■				■
	12	Pflege von schmalen Weißdornhecken (Kap. 7.3.3.4)		■				■
	13	Pflege von Hochstaudenfluren	■					■
		Handlungsfeld: Heide (Kap. 7.3.4)						
	14	Erhaltung der offenen Landschaftsstruktur	■					■

Tabelle 12: Maßnahmenkomplex Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. (Siehe dazu die Karten 7 bis 9)

Abbildung 8: Tabelle Maßnahmenkomplex der Pflege-

## und Entwicklungsmaßnahmen.

Der Maßnahmenkatalog bildet die Grundlage für die Umsetzungsphasen in den kommenden Jahren. Die Einzelmaßnahmen werden beschrieben und in Karten, mit den Darstellungen der Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, visualisiert. Wesentliche Ziele des Maßnahmenkatalogs sind die systematische Zusammenstellung der Einzelvorhaben und ein integriertes Maßnahmenprogramm als Basis für ein kontrolliertes Projektmanagement.

Im Einzelnen werden Maßnahmen für die naturnahe Entwicklung der Fließgewässer (Schweringhauser Bach und Altmengeder Graben), zur Erhaltung und Entwicklung der Stillgewässer, zur Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen (Acker- und Grünlandnutzung) (s. Abb. 9), die Pflege und Entwicklung von linearen Landschaftselementen (Hecken, Blühstreifen und Waldmäntel) und die Festsetzung von Wäldflächen für die naturnahe Waldentwicklung festgelegt. Ein weiterer wichtiger Aspekt im zukünftigen Pflegekonzept ist die Erhaltung der Offenlandstruktur auf der Halde Ellinghausen, bei der die Heckrindbeweidung und die Pflege der Flächen mit Beständen der Goldrute eine entscheidende Rolle spielen (s. Abb. 10).

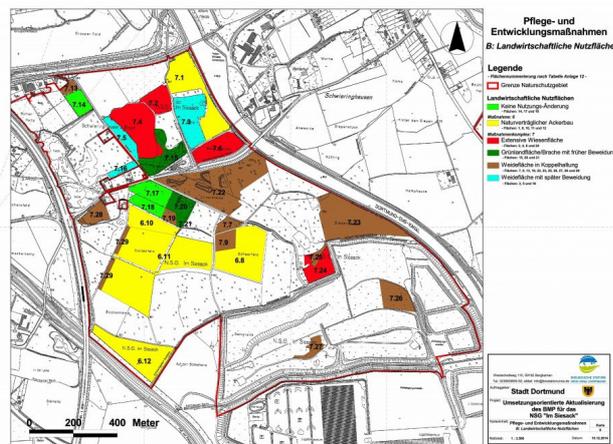


Abbildung 9: Karte mit Darstellung der landwirtschaftlich genutzten Flächen im NSG „Im Siesack“ mit den zukünftigen extensiven Bewirtschaftungsformen.



Abbildung 10: Heckrinder auf der Deponie Ellinghausen haben neben der Landschaftspflege eine wichtige Aufgabe im Bereich der Besucherlenkung.

